

Rostock & Umland

Reisen in Dierkow

„PARALLELE WELTEN“ gewinnt Wettbewerb für partizipative Kunst

ROSTOCK Im Sommer dieses Jahres wird die Künstlergruppe „Parallele Welten“ ein ungewöhnliches Kunstprojekt durchführen. Anlässlich mehrerer Workshops entwickelt die Gruppe mit Dierkowern Spaziergänge zu Themen wie „Liebe/Schlimmeres“, „Norm/Normales“ und „Kunst/Kapital“.

Anschließend laden die Menschen vor Ort die Öffentlichkeit zu diesen persönlich geprägten Stadtteilrundgängen ein. Erinnerungen an das Projekt wie individuelle Stadtpläne, Postkarten und Broschüren werden, als Mitbringsel attraktiv verpackt, in Zukunft an einem Automaten erhältlich sein.

„Reisen“ nennen Stefan Krüskemper, Maria Linares

und Kerstin Polzin aus Berlin ihr Projekt. Die Reise führt durch die Lebenswelt der Menschen in Dierkow und erkundet einen Stadtteil, der lange Zeit als benachteiligt und strukturschwach galt.

„Parallele Welten“ sind kürzlich als Sieger aus einem nicht offenen Kunstwettbewerb hervorgegangen, den die Hansestadt im Februar ausgelobt hatte. Die Auslobung formulierte die Aufgabe, eine künstlerische Gestaltung für und mit Menschen aus Dierkow im Umfeld des neuen Stadtteil- und Begegnungszentrums zu entwickeln. Damit hat die Stadt ein Experiment gewagt, denn noch nie hat Rostock einen Wettbewerb ausschließlich für ein partizipatives Kunstprojekt ausgelobt. Möglich gemacht

hat dies die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanager Christian Hanke und dem Leiter des Stadtteil- und Begegnungszentrums Steffen Ohm.

Frank Bölter, Experte für partizipative Kunst, und der Kunstbeirat der Hansestadt hatten fünf Künstler sowie zwei Künstlergruppen aus M-V und Berlin zur Teilnahme an dem Wettbewerb ausgewählt. Ausschlaggebend war dabei die Frage, welche Erfahrungen bei der Entwicklung von künstlerischen Beteiligungsprojekten bestehen und ob diese Kunstform ein Arbeitsschwerpunkt ist. Die Ausstellung der Entwürfe wird am 9. Juni um 17 Uhr im Stadtteil- und Begegnungszentrum Dierkow (Lorenzstraße 66 in Rostock) eröffnet.

RED

DER DIERKOWER

Auf Reisen in Dierkow – Gruppe „Parallele Welten“ gewinnt Wettbewerb für partizipative Kunst Hansestadt Rostock wagt Experiment in Dierkow

Im Sommer dieses Jahres wird die Künstlergruppe „Parallele Welten“ ein ungewöhnliches Kunstprojekt durchführen. Im Rahmen mehrerer Workshops entwickelt die Gruppe mit Dierkowerinnen und Dierkowern Spaziergänge zu Themen wie „Liebe/Schlimmeres“, „Norm/Normales“ und „Kunst / Kapital“. Anschließend laden die Menschen vor Ort die Öffentlichkeit zu diesen persönlich geprägten Stadtteilrundgängen ein. Erinnerungen an das Projekt wie individuelle Stadtpläne, Postkarten und Broschüren werden, als Mitbringsel attraktiv verpackt, auch in Zukunft an einem Automaten erhältlich sein. „Reisen“ nennen Stefan Krüskemper, Maria Linares und Kerstin Polzin aus Berlin ihr Projekt. Die Reise führt durch die Lebenswelt der Menschen in Dierkow und erkundet einen Stadtteil, der lange Zeit als benachteiligt und strukturschwach galt. „Parallele Welten“ sind kürzlich als Sie-

ger aus einem nicht offenen Kunstwettbewerb hervorgegangen, den die Hansestadt im Februar 2015 ausgelobt hatte. Die Auslobung formulierte die Aufgabe, eine künstlerische Gestaltung für und mit Menschen aus Dierkow im Umfeld des neuen Stadtteil- und Begegnungszentrums zu entwickeln. Damit hat die Stadt ein Experiment gewagt, denn noch nie hat die Hansestadt einen Wettbewerb ausschließlich für ein partizipatives Kunstprojekt ausgelobt. Möglich gemacht hat dies die enge Zusammenarbeit mit dem Stadtteilmanager Christian Hanke und dem Leiter des Stadtteil- und Begegnungszentrums Steffen Ohm. Frank Bölter, Experte für partizipative Kunst, und der Kunstbeirat der Hansestadt hatten fünf Künstle-

rinnen und Künstler sowie zwei Künstlergruppen aus Mecklenburg-Vorpommern und Berlin zur Teilnahme an dem Wettbewerb ausgewählt. Ausschlag gebend war dabei die Frage, welche Erfahrungen bei der Entwicklung von künstle-

mationen zum Wettbewerb: Informationen: www.rostock.de/kunstbeirat, Ausloberin: Hansestadt Rostock, Preisgerichtssitzung: 7. Mai 2015, Wettbewerbsart: nicht offener Wettbewerb, Wettbewerbsteilnehmende: Barbara Caveng (Teilnahme nach Auslobung zurückgezogen), Dezentrat 5, Stephan Kurr, Pia Lanzinger, Parallele Welten, Barbara Camilla Tucholski, Rolf Wicker (Teilnahme nach Auslobung zurückgezogen), Realisierungsbetrag: € 40.000, Aufwandsentschädigung: € 1000, Fachpreisrichter/innen: Rando Geschewski, Claudia Kapellusch, Kristina Leko, Henrik Mayer, Stellvertreterin: Folke Köberling, Sachpreisrichter/innen: Ruth Gilberger (Vorsitzende Montag Stiftung Kunst und Gesellschaft),

Steffen Ohm (Leiter SBZ Dierkow), Johanna Petzold (Ortsbeirat Rostock Dierkow-Neu), Konzeption und Vorprüfung: Sarah Linke (Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen), Kuration: Frank Bölter, Kunstbeirat der Hansestadt Rostock, Ausführungsempfehlung: Parallele Welten (Stefan Krüskemper, Maria Linares, Kerstin Polzin), Titel der realisierten Arbeit: „Reisen“ (Arbeitstitel), Entstehung: 2015, Entstehungskontext: Neubau des Stadtteil- und Begegnungszentrums Rostock-Dierkow, Ausstellung der Entwürfe: Eröffnung: 9. Juni 2015, 17 Uhr, Ausstellung: 10. Juni bis 26. Juni 2015, Mo-Fr, 10 bis 18 Uhr Stadtteil- und Begegnungszentrum Rostock-Dierkow, Lorenzstraße 66, 18146 Rostock, Erdgeschoss, Raum „Erwachsenentreff“



rischen Beteiligungsprojekten bestehen und ob diese Kunstform ein Arbeitsschwerpunkt ist. Die Ausstellung der Entwürfe wird am 9. Juni um 17 Uhr im Stadtteil- und Begegnungszentrum Dierkow eröffnet. Sie ist bis zum 26. Juni 2015, von Montag bis Freitag zwischen 10 Uhr und 18 Uhr zu sehen. Kurzinfor-

Flutlichtanlage vom Sportplatz in der Prüfungsphase

DER DIERKOWER

Wichtige Termine!

Anzeigenschluss: 26. Juli
Erscheinungstag: 35. KW

DER DIERKOWER

Partizipative Kunst-am-Bau-Projekt für das neue SBZ in Dierkow Dierkow immer wieder neu erleben!



Die Künstler_innen der Gruppe „Parallele Welten“ haben den Kunst-am-Bau-Wettbewerb der Stadt Rostock für den Neubau des Stadtteil- und Begegnungszentrums mit einem partizipativen Vorhaben gewonnen. Gemeinsam mit Einwohner_innen des Stadtteils möchten sie mindestens fünf Stadtrundgänge entwickeln, die im Herbst dieses Jahres in Dierkow stattfinden werden. Dafür trafen sie bereits in einem ersten Vorbereitungs-Workshop vom 17. bis 19. Juli In-

teressierte und Engagierte Dierkower_innen, die gerne mit ihrem Wissen und Können, ihre Mitbürger_innen u.a. für Ortsgeschichte, Musik, Fotografie, Naturkunde und Yoga begeistern möchten. Die ersten drei Termine der Stadtrundgänge stehen fest: Mittwochs am 30. September sowie am 7. und 14. Oktober, um 14 Uhr. Treffpunkt ist das alte SBZ. Die Teilnahme ist kostenlos, alle Dierkower und Rostocker sind herzlich eingeladen! Unter dem Motto „Dierkow in den Augen jünger

Fotografen“ wird beispielsweise am 30. September ein Stadtrundgang für Kinder angeboten, in dem sie unerwünschte Spuren in ihrem Kiez mittels Fotografie festhalten. Anhand eines Vorher/Nachher-Vergleichs zeigen die Kinder, dass es sich lohnt, aufeinander und auf unsere Umgebung zu achten. In einem weiteren Stadtrundgang kann man am 7. Oktober Plattdeutsch und Naturkunde in Altdierkow entdecken. Ein Rentner und ein elfjähriger Einwohner des Stadtteils führen uns durch Straßen und Geheimnisse, musikalische Überraschungen sind in Planung. Alt und Jung im Einklang. Bewegung und Gesundheit sollen nicht fehlen: Am 14. Oktober machen wir eine Wanderung, „bewaffnet“ mit Nordic-Walking-Stöcke. Zwischenstationen mit Yogaübungen und ein abschließendes Picknick im Grünen für Alt und Jung runden das Programm ab. Weitere Stadtrundgänge

sind in Vorbereitung. Haben Sie noch eine Idee für das Thema eines Stadtrundgangs in Dierkow? Gibt es etwas was Sie Ihrer Familie oder Freunden in Dierkow zeigen möchten? Ihre Mitarbeit an dem Programm ist noch möglich und erwünscht. Nach Fertigstellung des neuen

Vorplatz erhältlich sein. Die verschiedenen Spaziergänge sind so im Nachhinein weiterhin zugänglich und können auf eigene Faust wiederholt werden. Weitere Informationen zu den einzelnen Terminen unter: kontakt@parallelewelten.info oder im SBZ bei Frau Springmann, Tel. 0381 666 52 72 bzw. per E-Mail: dina.springmann@volkssolidaritaet.de. Ein Kunstprojekt der Hanse-



SBZ-Gebäudes werden die Tourenpläne (Stadtkarten) zusammen mit einem Andenken/Mitbringsel an einem Automaten auf dem

stadt Rostock, Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen in Zusammenarbeit mit der Volkssolidarität SBZ Dierkow.

Für Südstadt und Biestow: Zweiter Ehrenamtsmarkt

Südstadt – Viele Vereine und Organisationen sind bei ihren Tätigkeiten auf die freiwillige Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiter angewiesen. Um den suchenden Einrichtungen und den interessierten Rostockern eine Plattform zum Kennenlernen zu geben, veranstaltete der Fachkreis Ehrenamt Rostock im vergangenen Jahr den ersten Ehrenamtsmarkt im Rostocker Freizeitzentrum. Dort konnten Vereine aus dem Stadtteil Reutershagen versuchen, neue Ehrenamtler für sich zu gewinnen.

In diesem Jahr widmet sich der zweite Ehrenamtsmarkt des Fachkreises dem Gebiet Südstadt und Biestow. Am 24. Oktober können sich Organisationen und Einrichtungen aus diesen beiden Stadtteilen von 10 bis 13 Uhr im Stadtteil- und Begegnungszentrum „Heizhaus“, Tychemstraße 9b, vorstellen und mit interessierten Einwohnern Kontakte knüpfen.

Die Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltungen obliegt der Ehrenamtskordinatorin des Stadtteil- und Begegnungszentrums Dorothea Marckwardt. Sie steht für Fragen unter ☎ 0381/3835336 oder d.marckwardt@sbz-rostock.de gern zur Verfügung.

Informationstag: „Älter werden in Reutershagen“

Reutershagen – Unter dem Motto „Älter werden in Reutershagen“ findet am 20. August im Rostocker Freizeitzentrum, Kuphalstraße 77, der erste Senioreninformationstag statt. Das teilt Rostocks Koordinatorin für Gesundheitsförderung im Gesundheitsamt der Hansestadt, Kristin Schünemann, mit.

Von 14 bis 16.30 Uhr wird ein abwechslungsreiches Programm geboten mit Informationen zu Gesundheit, Mobilität, Pflege und Sicherheit. Unter anderem stellen sich Selbsthilfegruppen vor, die Rostocker Straßenbahn AG informiert über die Veranstaltungsreihe „Rollator-Training“ und auch der Pflegestützpunkt Rostock sowie der Waldemarhof präsentieren ihre Angebote. Physiotherapeuten werden ebenso wie Vertreter einer Apotheke anwesend sein. Für das leibliche Wohl ist im Stadtteilcafé „KU 77“ gesorgt.

Unterstützt wird der Senioreninformationstag vom „Netzwerk gute Nachbarschaft“, dem Rostocker Freizeitzentrum und dem Gesundheitsamt der Hansestadt.



Künftige Stadtrundgänge machen auf bunte Wände aufmerksam. Stefan Kruskemper (v.l.) und Kerstin Polzin vom Künstlerprojekt „Parallele Welten“ und Kulturamtsleiterin Michaela Selling lauschen gespannt den Worten von Stadtführer Werner Pade.

Foto: Thomas Ulrich

Dierkower entdecken ihren Stadtteil durch Kunstprojekt neu

Die Künstlergruppe „Parallele Welten“ entwickelt zusammen mit Einwohnern Stadtrundgänge. Die ersten starten im Herbst dieses Jahres.

Von Pauline Rabe

Dierkow – Dierkow weist weit mehr auf als nur Plattenbauten. Es gibt bemalte Durchgänge, geheimnisvolle Straßennamen und versteckte Ecken. Die Berliner Künstlergruppe „Parallele Welten“ möchte mit Hilfe von Stadtrundgängen auf diese Besonderheiten aufmerksam machen.

Die aus Stefan Kruskemper, María Linares und Kerstin Polzin bestehende Künstlergruppe gewann den Kunstwettbewerb des Stadtteil- und Begegnungszentrums (SBZ). Gesucht wurde ein Kunstprojekt, bei dem es wesentlich um die Beteiligung von Dierkowern und die künstlerische Gestaltung des öffentlichen Raumes geht.

Bei der Entwicklung der Stadtrouten ist vor allem das Miteinander von großer Bedeutung. Zusammen zu wirken, macht Kunst

um einiges spannender, sagt Kruskemper.

Ein Vorbereitungstreffen für die Touren fand schon im alten Gebäude des SBZ statt. An einem Wochenende trafen sich insgesamt 15 interessierte Dierkower und entwickelten dabei Skizzen für drei verschiedene Stadtrouten.

Das Projekt gehört dem Genre der partizipativen Kunst an. Michaela Selling, Leiterin des Amtes für Kultur, erklärt, dass bei dem Genre nicht die Betrachtung im Vordergrund stehe. Stattdessen gehe es darum, gemeinsam auf eine Reise durch den Stadtteil zu gehen und sich am Entwicklungsprozess aktiv zu beteiligen. Willkommen sind Einwohner jeden Alters.

Johanna Petzoldt vom Ortsbeirat Dierkow Neu freut sich über das ungewöhnliche Projekt. Durch dieses erhalte der Stadtteil neue Aufmerksamkeit. Selling ergänzt: „Auch das ist Rostock“. Nicht nur die Sehenswürdigkeiten der Innenstadt seien interessant. Dierkow und andere Stadtteile böten ebenfalls Sehenswertes. Derzeit finden solche Touren nur in Dierkow statt. Selling befürwortet dies, da der Stadtteil so ein Alleinstellungsmerkmal erhält. Die erste Stadttour findet am

30. September unter dem Motto „Dierkow in den Augen junger Fotografen“ statt. Sie wird von Kindern für Kinder angeboten.

Die Straßen des Stadtteils und deren Geheimnisse sind am 7. Okto-

ber zu entdecken. Der Chor des SBZ begleitet die Tour musikalisch. Am 14. Oktober führt eine Wanderung mit Nordic-Walking-Stöcken durch den Stadtteil. Dabei können bemalte Durchgänge entdeckt werden. Es warten zudem Zwischenstationen mit Yogaübungen. Als Abschluss ist ein gemeinsames Picknick im Grünen geplant.

Die Teilnahme an allen Touren ist kostenlos. Treffpunkt ist jeweils das alte Gebäude des SBZs in der Lorenzstraße 66 – um 14 Uhr. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.

Nach Fertigstellung des neuen SBZ-Gebäudes werden die Tourenpläne mit einem Souvenir an einem Automaten auf dem Vorplatz erhältlich sein. So bleiben die Routen weiterhin zugänglich und können im Nachhinein im Alleingang wiederholt werden

IN KÜRZE

BUND informiert ab Montag in der Innenstadt

Stadtmitte – Vom 17. August bis 22. August wird ein Team des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) in der Rostocker Innenstadt auf den gemeinnützigen Verein und seine Projekte aufmerksam machen. Seit 40 Jahren widmet sich der BUND vielfältigen Natur- und Umweltschutzthemen. Die Regionalgeschäftsstelle Rostock befindet sich in der Waldemarstraße 20a.

Kaffeeklatsch zur Seniorensicherheit

Reutershagen – Am 19. August lädt das Rostocker Freizeitzentrum, Kuphalstraße 77, um 14 Uhr wieder zum thematischen Kaffeeklatsch ein. Diesmal lautet das Thema „Seniorensicherheit! Wie kann ich mich besser vor Kriminalität schützen?“. Gestaltet wird der Nachmittag durch die Harmonika-Freunde des Landespolizeiorchesters MV und einen Präventionsberater. Auch für das leibliche Wohlergehen wird gesorgt.

● **Anmeldung unter:** info@rfz-rostock.de oder ☎ 03818903040

Shakespeare-Komödie noch dreimal im Klostersgarten

Stadtmitte – Wer heute Abend spontan etwas Kultur genießen möchte, wird im Klostersgarten womöglich fündig. Um 20.30 Uhr präsentiert hier die Compagnie de Comédie Shakespears frühes Verwechslungsspiel „Die Komödie der Irrungen“. Das Stück wird noch einmal am 15. und zuletzt am 19. August jeweils um 20.30 Uhr aufgeführt.

● **„Die Komödie der Irrungen“**, Klostersgarten, Klosterhof 7, 13. August, 20.30 Uhr

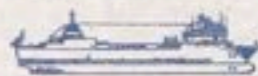
Führung: Auf den Spuren von Vicky Schorler

Stadtmitte – Am 19. August um 16 Uhr lädt die Geschichtswerkstatt Rostock wieder zu einer thematischen Stadtführung ein. Gundula Mehnert wird gemeinsam mit Rostockern und Besuchern der Stadt auf den Spuren von Vicky Schorler, wandeln, der die heute im Stadtarchiv befindliche Rolle gestaltete. Treffpunkt ist das Kröpeliner Tor.

Stadtteilfrühstück im SBZ Lichtenhagen

Lichtenhagen – Am 18. August lädt das Kolping Begegnungszentrum ab 9 Uhr alle interessierten Bürger in die Eutiner Straße 20 zum nächsten Stadtteilfrühstück ein. Es wird viele Leckereien und anregende Gespräche geben.

Rostock

Hafenbericht**Es legen an**

Überseehafen, heute: Lady Christina (NLD), Marina (MHL), Vikingland (GBR, Ro/Ro), Finnsky (FIN, Ro/Ro); **morgen:** Oceanic (NLD, Windkraftanlagen), Vasaland (Ro/Ro), Malaga (VCT, Raps), Finnwave (Ro/Ro), Drogendbank (NLD, Zink), Navita (VCT, Dolomit); **Fischereihafen, heute:** Hydra (NLD), Merita (CYP); **Ölhafen, heute:** Fjord One (SWE, Heizöl); **morgen:** Oslo Tank (NOR, Heizöl); **MGB, heute:** Papenburg (PRT); **Kreuzfahrtskai, heute:** Christal Symphony (BHS), Aidamar (ITA); **morgen:** Aidadiva (ITA)

Polizeireport**Beamte stellen Fahrraddieb**

DIERKOW Bei einer Ver-



FOTO: ANNE SCHWARTZ

Künstler bieten besondere Blicke auf Dierkow

DIERKOW Themenrundgänge durch Dierkow bietet die Künstlergruppe Parallele Weiten am 30. September sowie am 7. und 14. Oktober jeweils um 14 Uhr an. „So wollen wir den Blick fürs Detail schärfen und den Menschen den Stadtteil von einer anderen Seite zeigen“, sagten die Künstler Stefan Krüskemper und Kerstin Polzin (l.) bei der Vorstellung mit Kulturamtsleiterin Michaela Selling. Unter dem Motto „Dierkow in den Augen junger Fotografen“ wird am 30. September ein Stadtrundgang für Kinder angeboten, die Missstände im Viertel fotografieren sollen. Während am 7. Oktober die plattdeutschen Straßennamen Altdierkows im Mittelpunkt stehen, führt am 14. Oktober eine Wanderung mit Nordic-Walking-Stöcken sportlich durch Dierkow. Treffpunkt für alle Termine: Stadtteilzentrum, Lorenzstraße 66. *ams*

Zeitzeuge: Bombe fiel schon 1941

„Dierkow entdecken!“ Stadtteilbegegnungen per Rundgang

Die Ära der aktiven Bürgerbeteiligung ist längst eingeläutet, in der Politik, im Netz, im Sozialbereich, auch in der Kunst haben sich neue Formen der Teilhabe entwickelt.

„Partizipative Kunst“ ist solch eine zeitgemäße Erscheinung. Es geht auch hier ums Mitgestalten, Erkunden und Neu-Erfinden.

In Rostock gibt es immer wieder viel Diskussionen um Kunst im öffentlichen Raum. Dass Menschen über Kunstwerke streiten, gehört zum Wesen der Kunst. Wenn Kunst allen recht ist, dann ist sie belanglos. Aber das soll nicht heißen, dass sie nur wenige erreichen darf – im Gegenteil, die Einbindung der Bürger mit ihren so verschiedenartigen Vorlieben, Perspektiven und Ideen bringt gerade einen lebendigen künstlerischen Prozess in Gang.

Die Hansestadt hatte einen Wettbewerb ausgeschrieben für ein Kunstprojekt, das im engen Zusammenhang mit dem Neubau des SBZ Dierkow stehen sollte. Finanziert wird das Gewinner-Projekt aus dem Jahresetat der Hansestadt für „Kunst im öffentlichen Raum“. Die Berliner Künstlergruppe „Parallele Welten“ konnte das Auswahlgremium mit ihrem Projekt einer künstlerischen Entdeckung Dierkows gemeinsam mit den Einwohnern überzeugen. „Parallele Welten“ – das sind Stefan Krüskemper, María Linares und Kerstin Polzin, sie verfügen über internationale Erfahrungen mit „Kooperativen Kunststrategien und Beteiligungspotentialen im öffentlichen Raum“, haben Architektur- und Kunststudien absolviert und sind seit sechs Jahren ein Künstlerkollektiv.

Ausgehend von den Überlegungen „Was würde ich Gästen in meinem Stadtteil zeigen? Was ist das Besondere und Unverwechselbare an Dierkow?“ wollen sie gemeinschaftliche „Reisen“ und Rundgänge durch den Stadtteil erschaffen. Die Bürgereinbindung ist das entscheidende Moment. Keiner kennt seinen Stadtteil so gut wie die Bewohner, ganz klar. Die Künstler ihrerseits geben Anstöße und Impulse für einen veränderten Blick auf den Stadtteil oder stellen förderliche Fragen. So geschehen in vielen Gesprächen mit den Dierkowern und bei einem ersten Workshop, an dem 15 interessierte Einwohner teilnahmen. Dabei sind bereits drei Stadttouren in ersten Skizzierungen nach den Vorschlägen der Bürger entstanden.

Am 30. September wird ein Stadtrundgang von Kindern für Kinder angeboten. „Dierkow in den Augen junger Fotografen“ unter diesem Leitspruch ziehen sie mit der Kamera durch ihr Stadtviertel. Den zweifellos im Kiez vorhandenen Müllablagerungsplätzen, vernachlässigten Flächen und unschönen Winkeln stellen sie mit einer Vorher-Nachher-Fotodokumentation ihre Kinderträume eines verbesserten Wohnumfeldes entgegen. Mögliche Veränderungs- und Gestaltungsprozesse werden so gezeigt.

Stefan Krüskemper und Kerstin Polzin
vom Künstlerkollektiv
„Parallele Welten“



Am 7. Oktober sind es dann sprachliche und naturkundliche Bezüge, die einen Stadtrundgang durch Altdierkower Straßen spannend machen. Ein 11 Jahre junger und ein älterer Bewohner als ortskundige Stadtführer entdecken den Teilnehmern Geheimnisse der plattdeutschen Vogelnamen, dazu kommen musikalische Begleitung durch den SBZ-Chor und Quizfragen.

Für den 14. Oktober ist eine Wanderung durch die mitunter als labyrinthisch empfundenen großen Wohnviertel geplant. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen dabei die bemalten Durchgänge der Wohnblocks. Aber auch Yoga-Übungen und ein Picknick im Grünen, worüber Dierkow reichhaltig verfügt, gehören zum Tourprogramm.

Die Rundgänge beginnen jeweils 14 Uhr vor dem alten Gebäude des SBZ in der Lorenzstraße 66.

Um das Zusammengehen und den nachbarschaftlichen Austausch fortzuführen, stellen die Künstler einen Automaten auf dem Vorplatz vor dem neuen SBZ auf. Hier können die „Tourenpakete“ gezogen werden. Die Stadtteil-Spaziergänge können mit einem Tourenplan somit jederzeit wiederholt werden. Außerdem werden kleine selbstgefertigte Dierkower Andenken bzw. Mitbringsel erhältlich sein. // *rt*, Foto: Strohhalm

Neue Ideen für Stadtteilrundgänge sind weiter willkommen.

Interessierte wenden sich bitte an:
kontakt@parallelewelten.info

Tour durch Dierkow

Kunstprojekt entdeckt Stadtteil neu

Dierkow/rb/st. Innerhalb eines Kunstprojektes der Künstlergruppe »Parallele Welten« mit Stefan Krüskemper, María Linares und Kerstin Polzin finden noch bis zum 28. Oktober vier ungewöhnliche Stadttouren statt. Diese hat die Gruppe gemeinsam mit Einwohnerinnen und Einwohnern des Stadtteils entwickelt. »Mit diesen Touren wollen wir die Tür weit aufmachen für Neubürger«, sagt dazu Dr. Michaela Selling als Kulturamtsleiterin. Durch die konzipierten Touren mit verschiedenen Schwerpunkten soll langfristig Begeisterung und Identifikation für den Rostocker Stadtteil entstehen und ihn attraktiver machen. Kerstin Polzin von »Parallele Welten« dazu: »Durch solche Aktionen können sich auch die Generationen von Dierkow verbinden und Verästelungen in den Stadtteil hineinbringen.« Jeder arbeite für seine Mitmenschen. Diese Kunstaktion erfolgt im Rahmen des neu gebauten Stadtteil- und Begegnungszentrums (SBZ) in der Straße Kurt-Schumacher-Ring. Nachdem das neue SBZ-Gebäude laut Michaela Selling voraussichtlich Ende Januar 2016 fertiggestellt sein wird,



Wer mag, kann den Stadtteil Dierkow auf einer Tour besser kennen lernen. Foto: Joachim Kloock

werden Karten der Stadttouren zusammen mit einem Andenken an einem Automaten auf dem Vorplatz erhältlich sein. Die verschiedenen Spaziergänge sind so im Nachhinein weiterhin zugänglich. Die nächste Tour ist am Mittwoch, dem 7. Oktober. Sie hat das Thema »Von Vögeln, Pögen und Gösseln«. Teilnehmer erkunden von 15 bis etwa 16.30 Uhr mit Siegfried Kenning, Lukas Stefan Schmidt und Dr. Jochen Zimmermann Sprache, Architektur und Lebensgefühl

von Dierkow-Ost, das durch Backsteingebäude geprägt ist. Die anderen Rundgänge sind am 14., 21. und 28. Oktober. Treffpunkt ist jeweils das SBZ in der Lorenzstraße 66. Interessenten müssen sich verbindlich für eine der kommenden vier Touren anmelden und werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Mehr Informationen und Anmeldungen unter der Telefonnummer 03 81/6 66 52 72 oder per E-Mail an dina.springmann@volkssolidaritaet.de.

Dierkow (er)findet sich neu

Startschuss für partizipatives Kunstprojekt / SBZ öffnet frühestens im Dezember

ROSTOCK „Es gibt im Moment eine schöne Stimmung der Identitätsstiftung in Dierkow“, befindet María Linares. Zusammen mit ihren Künstlerkollegen der Gruppe Parallele Welten bindet sie die Bewohner des Stadtteils in ein Kunstprojekt ein. Fünf besondere Stadttouren haben sie organisiert, dabei setzen sich Dierkower mit ihrem Stadtteil auseinander. Schwierig im Problemstadtteil? Als solchen sieht Linares Dierkow nicht. Doch es gebe Extreme: Menschen, die Dierkow regelrecht bewirbeln, und schwer zugängliche. „Ich bezweifle, dass das woanders anders gewesen wäre“, sagt Linares. Und viele hätten sich auch doch noch geöffnet. Zu den Touren entstehen Karten und Andenken, die später einen Automaten füllen. Er wird vorm neuen Stadtteil- und Begegnungszentrum (SBZ) stehen. So soll die Auseinandersetzung mit Dierkow lebendig bleiben. Rostocks erstes partizipatives Kunstprojekt hat das Kulturamt beauftragt – für den Neubau des SBZ. Durch Bauverzug wird das frühestens im Dezember eröffnet. *nicp*



Ein neues Selbstwert- und ausgeprägtes Identitätsgefühl möchte die Künstlergruppe mit Stefan Krüskemper, María Linares (vorn) und Kerstin Polzin (r.) sowie Michaela Selling (l.) den Dierkowern vermitteln.

DIE NÄCHSTEN TERMINE

- „Von Vögeln, Poggen und Gösseln. Ein Spaziergang durch Dierkow-Ost“, 7. Oktober um 15 Uhr, Sprache, Architektur und Lebensgefühl werden erkundet, mit Siegfried Kenning, Lukas Stefan Schmidt und Dr. Jochen Zimmermann.
 - „Kunst in Dierkow?! Von der Tafelbauweise zur Tafelmalerei“, 14. Oktober um 15 Uhr, mit Werner Pade und Michael Lundschiem
 - „Das Gebaute und der Alltag. Wie haben Plattenbauten unseren Alltag geprägt?“, 21. Oktober um 16 Uhr, Spuren der Entstehung von Dierkow-Neu, mit Wolfgang Westphal
 - „Reise ins Unbekannte. Dierkow, Toitenwinkel und Gehlsdorf: Altslawischer Handelsplatz?“, 28. Oktober 2015, um 16 Uhr, Weg zu den unbekanntem Ursprüngen Rostocks, mit Wolfgang Müller und Pastor Ulrich von Saß
- Alle Rundgänge starten am SBZ, Lorenzstraße 66, und dauern 90 Minuten. Anmeldungen unter 666 52 72 oder an dina.springmann@volkssolidaritaet.de

US

ken. Auf-
lie Devi-
usge-
Zuhause
genom-

/ 3 57

JNG

9

Fax: -205

ung.de

on:

hr,

410

-596)

Johanna

rnberg

is Walter

/ 8 25 72

G,

ostock.

ang:

9

ter

r,

016

7

r,

rats-vorsitzende Kristin Schröder
(Linke) nicht nachvollziehen kann.
„Die Platten sind bereits lose und

„Die Brücke ist erst im Jahr 2018
baufällig. Es hätte also noch Zeit“,
sagt sie. Bausenator Holger Mat-

überdenken und spätestens in
vier Wochen zu einer Entschei-
dung kommen. *Mathias Otto*

Gemeinsam Dierkow entdecken

Die Künstlergruppe „Parallele Welten“ lädt zu unterschiedlichen Stadtführungen

Dierkow. Dierkow in den Augen junger Fotografen – unter diesem Motto fand am Mittwoch der erste Rundgang durch den Stadtteil statt. Kinder suchten dabei nach Missständen, zum Beispiel herumliegenden Müll, und fotografierte diese.

In einem Kunstprojekt entwickelte die Gruppe „Parallele Welten“ zusammen mit Dierkowern fünf unterschiedliche Stadtführungen. Die Idee zur ersten hatte Marianne Thomas: „Ich finde die Sicht der Kinder auf den Stadtteil spannend.“

Die Kleinen erhielten zunächst Greifer und Fotoapparate. Eifrig sammelten und fotografierten sie Taschentücher, Zigaretten und Scherben. Aber nicht nur Unschönes wurde zum Motiv. Die zehnjährige Angie begeisterte sich zum Beispiel für Pilze. Beim Fotografieren half ihr Simone Sevenich. „Die erste Tour ist ein voller Erfolg“, sagt Künstlerin María Linares. „Die Kinder erlernten Spaßhaft den Umgang mit der Fotografie.“

Der nächste Rundgang ist am 7. Oktober. „Dort geht es um die Architektur Dierkows“, erzählt María Linares. Weitere Tour-Themen sind Straßennamen, Zeitgeschichte und Kunst. Kulturamts-Leiterin Michaela Selling ist begeistert. „Ich freue mich Dierkow zu entdecken.“ Es gäbe viel Sehenswertes. „Ich rate auch Bewohnern anderer Stadtteile vorbeizuschauen. Es lohnt sich.“ *Pauline Rabe*



Führten Kinder durch Dierkow: Michaela Selling (v.l.), Stefan Krüskemper, Kerstin Polzin, María Linares, Simone Sevenich und Marianne Thomas.

Foto: Pauline Rabe

DER DIERKOWER

Die Maskottchen des neuen SBZ Dierkow stellen sich vor: Wir wollen uns bemerkbar machen

Wir, die Katze Dierki und der Hund Dierko, wollen Sie alle mitnehmen. Zunächst geht es in Richtung auf das neue Stadtteil- und Begegnungszentrum. Es ist zwar noch nicht ganz bezugsbereit, aber alle, die damit und darin etwas Neues erreichen wollen, scharren schon deutlich vernehmbar mit den Hufen. Die Aufgabe, all das, was sich seit vielen Jahren bewährt hat, auf eine neue Niveaustufe zu führen, ist schon eine tüchtige Herausforderung. Der Anspruch, dass sich in diesem Bemühen Vieles in einer erkennbar höheren Qualität wiederfindet, das setzt dem Ganzen, wie man so sagt, noch einen drauf. Einen I – Punkt. Ein solcher I – Punkt ist das „Partizipative

Kunstprojekt – Dierkow erleben“. Wir beide, also Dierki und Dierko, sind Kinder dieses Projektes. Und: Einmal ins Leben gerufen, wollen wir uns auch bemerkbarmachen. Wir verkörpern absichtlich eine gewisse Gegensätzlichkeit. Wenn Sie alle an die beiden Teilwohngebiete denken, dann wird einiges davon deutlich. Dierkow Neu und Alt, groß und klein, Beton und Backstein, ausgedehnt und beschaulich, hoch und niedrig, kräftig und gemütlich usw.. Auf gar keinen Fall wollen wir uns wie typisch Hund und Katz verhalten. Wir wollen durch Aussehen und Verhalten die Freundlichkeit aller Bewohner, das Gemeinsame in Vergangenheit und Gegenwart und das Verläss-

liche in der Zukunft ausdrücken. Und noch etwas: Aus Gründen, die wir beide später noch viel deutlicher erklären wollen, drückt sich Dierki aus Dierkow Alt nur in Plattdeutsch aus und Dierko aus Dierkow Neu sagt alles ausschließlich in Hochdeutsch. Zum einen wollen wir damit die Bemühungen unterstützen, das Niederdeutsche ein wenig am Leben zu halten und zum anderen kann man bekanntlich in Platt selbst herbe Kritik leichter an die Leute bringen. Alles was wir sagen möchten, tun wir in einem Zwiegespräch. Neugierig? Dann bleiben Sie es. **Do:** Was meinst du Dierki, kann man das so stehenlassen. **Di:** Mientwäg´n, ik glöw dat de mierst´n Lüer



in Dierkow Alt dat ok in Hochdütsch verstahn. **Do:** Aber im Neubaugebiet können doch auch noch viele Plattdeutsch. **Di:** Ja, nee! Verstahn könn se dat villicht, äwer snak´n is nich mier in´n. **Do:** Plattdeutsch ist eben eine austerbende Sprache. Wie so viele andere auch. **Di:** Äwer Nedderdütsch is een vun de Amtssproak´n in

Meckelbörg Vörpommern. Wenn´s di upn Amt nich verstoahn könn, möt´n se sick een Öwersetter hoal´n. **Do:** Plattdeutschdolmetscher, wäre das nicht was für dich? **Di:** Hef ik all versöcht. Blot dat mit betaol´n is noch nich int Gesetzbuch fastschräb´n. Un vörn Appel un een Ei loat ik mi nich ranhaol´n. Dorvun hark tau Huus naugh.

Hansecenter erstrahlt im weihnachtlichem Glanze

In allen Dörfern Einkaufen gehen



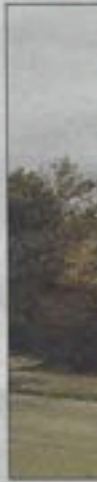
Liebe zum Wohnviertel geweckt

Im September dieses Jahres startete ein neues, interessantes und zugleich ehrgeiziges Projekt für den Stadtteil Dierkow unserer schönen Hansestadt. Und ich durfte daran teilnehmen. Ja es sogar, wenn auch auf geringe Weise mitgestalten. Zusammen mit einem neuen Mitstreiter aus der Dierkower Geschichtswerkstatt, Herrn Werner Pade, sollte ich einen Rundgang durch Dierkow-Neu führen. Es galt zu erkunden, ob und wenn ja, es Kunst in unserem Wohngebiet zu entdecken gäbe. Ich denke, es gibt nicht wenige Mitbürger, die solcherart Fragestellung kategorisch verneinen würden. Es sollte jedoch anders kommen. Nicht umsonst hatten wir einen Titel für unsere Tour gewählt, der am Ende zugleich ein Fragezeichen und Ausrufezeichen enthielt: „Kunst in Dierkow?!“ In einem Untertitel hatten wir den nicht gerade populäre Begriff Plattenbau ersetzt durch einen schöneren, wie wir fanden: „Von der Tafelbauweise zur Tafelmalerei“. Leider hatte sich diese Bezeichnung Mitte der 1960er Jahre nicht durchsetzen können. Herr Pade, erst vor knapp zwei Jahren aus Lübbenau an die Ostsee in unsere Nachbarschaft

gezogen hatte bereits eine respektable Vorarbeit geleistet. In einer wahren Fleißarbeit hatte er unermüdlich etwa 80 Objekte ermittelt, die in Frage kamen, in unserer Liste Berücksichtigung zu finden. Die Zahl war natürlich zu hoch, um in 90 Minuten abgearbeitet zu werden. Wir mussten also einkürzen. Eines schönen Montags zogen wir beide los. Von anfangs ca. 30 Objekten, blieben am Ende 18, die wir den Einwohnern und Gästen näher bringen wollten. Zehn Tage später stellten wir die Strecke noch einmal um, denn nicht jeder ist so gut zu Fuß, dass er lange Strecken bewältigen kann. Einige Telefonate später gab es eine kleine „Redaktionssitzung“. Nun konnte es losgehen. Am 14. Oktober um 15 Uhr fanden sich 18 Interessierte ein, um uns zu folgen. Nach einer kurzen Einführungsrede starteten wir. Neben den schönen Bildern in den Hausdurchgängen besuchten wir auch vier steiner-

ne Kunstobjekte, die einmal den geplanten Dierkower Boulevard schmücken sollten. Dazu kam es ja bekanntlich nicht, weil im Bauprogramm seinerzeit etliche Kürzungen erfolgten. Die wenigsten Bewohner unseres Stadtteils kannten die Bedeutung oder den Namen dieser Kunst im offenen Raum. Wir aber hatten uns im Vorfeld schlau gemacht und unsere Geschichtswerkstatt hatte ja auch in jahrelanger Kleinarbeit allerhand Wissen zusammen getragen. Die Zeit verging viel zu schnell und nach einigen Anekdoten, die ich zum Besten gab, sowie vielen Daten und Fakten, die auch den meisten vorher unbekannt waren, endete der Rundgang wieder beim Stadtteilbegegnungszentrum, wo noch bei Kaffee und Kuchen ein reger Gedankenaustausch folgte. Fazit: Der Rundgang kam bei allen gut an. Jeder nahm irgendetwas Neues mit nach Hause und manche haben Teile ihres Stadtteils gesehen, die sie vorher noch nie betreten hatten. Ich denke, darauf lässt sich aufbauen, so dass Liebe zum eigenem Wohnviertel und Zusammenhalt geweckt oder sogar noch gestärkt wurden.

Michael Lundschien



Bü

Seit
lichta
platz
„Osts
Somi
aus 2
Bürge
rung
kowe
wirkl
den
in d
vorge
me v
aspha
weg
werd
stadt
des
prog



ns!

ekinder. Hier
ber zum ersten
an. Durch die
kann das Spiel-
n in den Win-
zum Training
den. Wirklich
ogen hat sich
neuen Stadtteil-
ungszentrums.
weile kann der
neue Haus nur
age von weni-
sein, sodass
de Gebäude im
öffentlich, wie
rgerschaft be-
gig abgerissen
. Insofern wün-
en im Namen
n Ortsbeirates
und besinnliche
eit sowie frohe
Ihr Martin Lau

olett



nd von links
ind in der er-
ans Bolzmann
Harnack (DIE
we Friesecke
er Saß (SPD)
nerasky (s.E.)
er Mitte befin-
Günter Hart-

Was gibt es Neues aus dem Ortsamt zu berichten?

Die etwas andere Begehung

Wenn wir als Mitarbeite-
rinnen und Mitarbeiter des
Ortsamtes Ost entweder an
einer Begehung teilnehmen
oder sie sogar leiten, hat das
in der Regel immer etwas
mit defekten Gehwegen, il-
legalen Müllablagerungen,
Beschwerden zu Verkehrs-
beschwerden oder
Ähnlichem zu tun. Ganz
anders aber dieses Jahr am
21. Oktober. In einem Ge-
spräch mit der Berliner
Künstlergruppe „Parallele
Welten“ wurde die Idee ge-
boren, dass ich als früherer
Bewohner des Stadtteils
Dierkow-Neu im Rahmen
des Kunstprojektes „DIER-
KOW ENTDECKEN!“
gemeinsam mit interes-
sierten Dierkower Einwoh-
nerinnen und Einwohnern
mich einmal auf die Spuren
der Entstehung des Stadt-
teils Dierkow-Neu und sei-
ner Entwicklung begeben
sollte. Dieses Kunstprojekt
ist ein Projekt im Auftrag
des Amtes für Kultur, Denk-
malpflege und Museen
unserer Stadt in Zusam-
menarbeit mit der Volks-
solidarität SBZ Dierkow für
den Neubau des Stadtteil-
und Begegnungszentrums
in Dierkow. Ich war selbst
im Jahr 1984 zusammen
mit meiner Frau in eine
Zwei-Zimmerwohnung in
der Bruno-Taut-Straße, der
ersten Wohnschlange des
neuen Dierkows, eingezo-
gen. Und natürlich kann ich
mich an diese Zeit noch gut
erinnern und habe noch die
eine oder andere Episode

im Kopf, die ich dann auch
gerne im Rahmen dieser
Begehung erzählen wollte.
Vor dem Rundgang war ich
schon ein wenig skeptisch.
Kommen überhaupt Gäste
oder sind wir Organisa-
toren unter uns? Interessiert
es überhaupt jemanden,
was du zu sagen hast? Wird
das ganze nur ein Monolog
oder bringen sich die ande-
ren Teilnehmerinnen und
Teilnehmer mit eigenen Er-
innerungen und Episoden
selbst mit ein? Doch alle
Skepsis war schnell verflo-
gen. Weit über 20 Teilneh-
merinnen und Teilnehmer
hatten sich eingefunden,
unter ihnen sogar einer der
damals an der Entwicklung
des Stadtteils mit beteiligten
Architekten, Herr Micha-
el Bräuer, mit einem Stapel
von Fotos und Zeichnungen
unter dem Arm. Bei jedem
Zwischenstopp, aber auch
auf der Strecke wurde zu-
nehmend diskutiert, wur-
den eigene Erlebnisse und
Anekdoten ausgetauscht.
Vor allem die jüngeren Gä-
ste des Rundganges, aber
auch diejenigen, die da-
mals in der Anfangszeit
noch nicht in Dierkow ge-
wohnt haben, erfuhren sehr
viel Neues und hatten sich
vielen so gar nicht vorstel-
len können. Es wurde über
die Telefonzellen disku-
tiert, über das anfängliche
Einkaufen in einem Schul-
gebäude, über den Beginn
und die Entwicklung der
Nahverkehrsanbindung an
die Stadt und über den zu-

sammene
schraubten
W e i h -
n a c h t s -
b a u m
und über
vieles an-
dere mehr.
Ein Hö-
h e p u n k t
des Rundganges war die
Besichtigung einer derzeit
leerstehenden Wohnung in
der Bruno-Taut-Straße. Zur
Karat-Musik aus einem
alten DDR-Kassettenre-
corder und beim Genuss
von Schlagersüßstafeln
wurde über die von Herrn
Bräuer mitgebrachten Fo-
tos und Pläne diskutiert,
über die damaligen Mög-
lichkeiten der Einrichtung
einer solchen Wohnung
und vieles mehr. Zum
Abschluss waren sich alle
Teilnehmerinnen und
Teilnehmer einig, dass es
eine sehr interessante und
sehr gelungene Veranstal-
tung war, die den Alltag
in der Anfangszeit unse-
res Stadtteils Dierkow-
Neu wieder lebendig wer-
den ließ. Und einig waren
sich auch alle, dass solche
Begehungen, gegebenen-
falls auch unabhängig
von diesem Kunstprojekt
ruhig wiederholt werden
sollten. Die Geschichte
dieses Stadtteils ist noch
so jung wie dieser Stadt-
teil selbst. Doch sie ist
deshalb nicht weniger in-
teressant.



Wolfgang Westphal,
Ortsamtsleiter

Ihr Wolfgang Westphal
Ortsamtsleiter

Dierkower feiern ihr SBZ

Neue Begegnungsstätte bei großer Bürgerparty eingeweiht / Kulturautomat birgt seltene Schätze

DIERKOW Ein lang gehegter Wunsch der Dierkower ist endlich in Erfüllung gegangen. Gestern haben die Bewohner ihr neues Stadtteil- und Begegnungszentrum (SBZ) im Kurt-Schumacher-Ring bekommen. Knapp zwölf Jahre mussten sie auf den Neubau warten. Am Vormittag wurde das SBZ eingeweiht und am Nachmittag mit einem Bürgerfest ordentlich gefeiert.

„Viele Dierkower werden sagen, ‚das hat viel zu lang gedauert‘, dafür ist es aber besonders gut geworden“, sagt Sigrid Hecht, Geschäftsführerin der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, über den Neubau. 3,3 Millionen Euro hat er gekostet, 1,5 Millionen stammen aus Städtebaufördermitteln von Bund und Land. „Entscheidend ist doch, dass den Menschen das Geld zugutekommt“, betont Wirtschaftsminister Harry Glawe (CDU).

Das SBZ ist ein Standort, an dem sich Menschen aller Altersgruppen begegnen. Auf 1400 Quadratmetern stehen den 45 ehrenamtlichen Helfern Büros, mehrere Arbeitsgruppenräume und ein großer Veranstaltungssaal zur Verfügung. Der u-förmige Neubau ist zwar wesentlich kleiner als das alte SBZ in der



Die Künstlergruppe Parallele Welten bestehend aus Kerstin Polzin (v. l.), Stefan Krüskemper, Maria und Tochter Alma Linares und Dr. Michaela Selling, Direktorin vom Kulturamt, haben den Automaten entwickelt. FOTO: JENNY STROZYK

Lorenzstraße – eine ehemalige Kita aus den 80er-Jahren – dafür ist er komplett barrierefrei. Durch die Doppelbelegung der Gruppenräume muss sich das Team um SBZ-Leiter Steffen Ohm erst noch sortieren. „Wir spielen gerade regelmäßig das Raumzeit-Tetris-Spiel“, so Ohm.

Um dem Eingang des Stadtteil-Zentrums einen kulturellen Farbkleck zu verleihen, hat Dr. Michaela Selling, Direktorin vom Ros-

tocker Kulturamt, gestern zusammen mit dem Wirtschaftsminister einen Kunstautomaten eingeweiht. Darin finden sich ganz besondere Mitbringsel, die Dierkower für Rostocker und Besucher der Hansestadt angefertigt haben. „Enthalten sind besondere Rundgänge, die von Freiwilligen aus der Nachbarschaft konzipiert wurden,“ so Selling. Außerdem gibt es künstlerische Geschenke, wie etwa eine Hand-

puppe der Maskottchen Dierkower und Dierki, einen Abdruck einer originalen Tonscherbe vom Primelberg – einer slawischen Siedlung, die als Geburtsstätte Rostocks angesehen wird. Der Automat ist das Ergebnis eines Kunstwettbewerbs, den die Hansestadt anlässlich der SBZ-Eröffnung vor einem Jahr ausgeschrieben hat. Die Künstlergruppe Parallele Welten hatte dabei das Rennen gemacht. Jenny Strozyk

Stadtgeburtstag und Geburtstage an sich

Gastkolumne zum diesjährigen 798. Rostocks

ROSTOCK Auch in diesem Jahr wird es anlässlich des Stadtgeburtstags am 24. Juni einen Rundgang durch die Hansestadt Rostock geben. Thomas C. v. Widdern ist einer der Organisatoren. Lesen Sie seine Gastkolumne.

VON THOMAS C. V. WIDDERN

Ich erlebe ihn seit einigen Jahren sehr intensiv – den Rostocker Stadtgeburtstag. Exakt seit zehn Jahren, denn seit zehn Jahren organisieren drei Rostocker Vereine – Stadtführerverein, Geschichtsverein und Plattdötsch-Verein Klönsnack-Rostocker 7 – zusammen mit der Stadtverwaltung den Historischen Stadtrundgang zum Stadtgeburtstag am 24. Juni.

Zu den Plattdötschen gehöre ich. Wenn ich an meine Kindheit denke, dann mochte ich die Geburtstagsfeiern in der Familie nicht sonderlich. Meine Urgroßmutter feierte in einer Zweizimmerwohnung in der Gehlsdorfer Landreiterstraße mit vielen Verwandten in der guten Stube ihre Geburtstage. Einige Feiern habe ich in den 1950er-Jahren miterlebt. Uroma ist 88 Jahre alt geworden und war eine herzensgute Frau. Zwölf Kinder hat sie mit ihrem Mann großgezogen. An ihrem Geburtstag stand uns Kindern das ausgeräumte Schlafzimmer zum Feiern zur Ver-

tung und während des Stadtrundganges an eigenes Erben in den jeweiligen Stadtteilen.

Als Kind habe ich mich zur achten Klasse fast ausschließlich in Gehlsdorf und auf der Warnow herumgetrieben. Erst mit dem Besuch der Erweiterten Oberschule an Goetheplatz habe ich tatsächlich die Innenstadt näher kennengelernt. So auch die Östliche Altstadt, wenn wir Gehlsdorfer und Dierkower Schüler von der Schule kommend am Nachmittag die Straßenbahn der Linie 4 an Steintor verpassten, ging es „hopp, hopp im Galopp“ durch das Kuhtor über die Grubenstraße, Am Wendländer Schilde, die Altschmiedestraße entlang bis zum Altmarkt, wo die Bahn auf der Gegenbahn warten musste und wir sie so meistens doch noch erreichten. Das Rud-



Unser Autor: Thomas C. v. Widdern